

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftsfokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zur Bearbeitung der Lebensmittel- und Futtermittel-Angelegenheiten ist seitens der Stadt ein besonderes Geschäftszimmer im kleinen Sälehen des Ratskellers (Erdgeschoss links) eingerichtet worden. Die Erledigung dieser Angelegenheiten erfolgt von Dienstag, den 23. Mai ds. Jrs. ab nur von der besagten Stelle aus und sind alle Anfragen direkt dorthin zu richten. Evtl. Telefon Nr. 10 benutzen.

Oberursel, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Honigbutterverkauf.

Montag, den 22. Mai wird im Ratskeller

Honigbutter

verkauft und zwar Nachmittags

von 2-3 1/2 Uhr an A-R,

von 3 1/2-5 Uhr an E-Z.

Jede Familie erhält 1 Pfund für 65 Pfg. Betrag abgezählt bereithalten.

Oberursel, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

Herings-Verkauf.

Montag, den 22. Mai werden in der städtischen Lagerhalle

Herings zu 21 Pfg. das Stück

verkauft. Mehr als 5 Stück werden an eine Familie nicht abgegeben. Hausstandskarten vorzeigen. Geld abgezählt bereit halten.

von 8-8 3/4 Uhr, Familien von E-Z.

von 9-9 3/4 Uhr, Familien von M-R.

von 10-10 3/4 Uhr, Familien von G-L.

von 11-11 3/4 Uhr, Familien von A-F.

Einwickelpapier ist mitzubringen.

Oberursel, den 17. Mai 1916.

Der Magistrat.

Metallzahlung betr.

Die Auszahlung der Beträge für die in der Zeit vom 16. bis einschl. 31. März ds. Jrs. bei der hiesigen Sammelstelle abgelieferten Metallgegenständen findet bei der Stadtkasse dahier (Stadthaus Zimmer 1) gegen Rückgabe der Anerkennnischeine wie folgt statt:

am Dienstag, den 23. Mai l. Jrs.

Nachmittags von 2-5 Uhr

bezüglich der am 16., 17. und 23. März und

am Mittwoch, den 24. Mai l. Jrs.

Nachmittags von 2-5 Uhr

bezüglich der am 24., 29., 30. und 31. März abgelieferten Gegenständen.

Behufs rascherer Abfertigung wird ersucht die auf den Anerkennnisbescheinigungen vorgesehene Quittung vor der Abgabe unterschrieben zu vollziehen.

Oberursel, den 16. Mai 1916.

Der Magistrat.

Kleiberteilung betr.

Behufs Vornahme der Kleiberteilung werden die Viehbesitzer ersucht, die Veränderungen in ihrem Viehbestand (Zu- und Abgänge) bestimmt am Dienstag, den 23. Mai er. während den Dienststunden im Polizeibureau, Zimmer Nr. 2, anzumelden.

Oberursel, den 17. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bullenankauf!

Junger Zuchtbulle (14-18 Monate) Ostfriesische Niederungsrasse zu kaufen gesucht. Offerten mit Altersangaben und Preis baldigst an den

Magistrat Oberursel.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pächter von Grundstücken, welche mehr als 2 Hektar Pachtland in Benutzung haben, werden aufgefordert, dies bis zum 25. ds. Mts. im hiesigen Steuerbüro (Ratskellergebäude 1. Stock) unter Namhaftmachung des Verpächters und des Flächeninhaltes der Grundstücke anzuzeigen.

Oberursel, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 284) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Bis zum 15. Aug. 1916 dürfen Kartoffelbesitzer an ihr Vieh insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern, als auf ihren Schweinebestand bis zu diesem Tage nach dem Tage von höchstens zwei Pfund Kartoffeln für den Tag und das Schwein

entfällt.

§ 4 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 284) bleibt unberührt.

An die einzelnen Tiergattungen dürfen jedoch nur insoweit Kartoffeln verfüttert werden, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartoffelrodrierei verfüttert worden sind.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefehl dürfen nicht verfüttert werden.

§ 2.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen § 1 ist der Mindestbetrag der Geldstrafe gleich dem zwanzigfachen Werte der verbotswidrig verfütterten Menge.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers

Delbrück.

Der Krieg.

Boelkes 16. Flugzeug.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Hancock - Esnes bis in die Höhe der Südspitze des Camard-Baldes genommen und neun Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht. Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen.

Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke.

Die Fliegertätigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Boelke schoß das 16. feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab. Bahnhof Lunéville sowie Bahnhof Luftschiffhalle und Kasernen bei Epinal wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz

Ein Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Lager bei Klus, Caehica, Ribaloma und Saloniki an.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

2 italienische Panzerwerke genommen.

Wien, 19. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die an der küstenländischen und kärntner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst gewonnenen Stellungen östlich Monfalcone abgeschlagen.

Eines unserer Seeflugzeuggeschwader belegte die Bahnhofsanlage von San Giorgiodi Rogaro und die feindliche Seeflugzeugstation nächst Grado erfolgreich mit Bomben.

An der südtiroler Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Auf dem Armenterara-Rücken wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Astach- und Laintale vorgerückten Kräfte unter Führung seiner K. K. Heheit des Feld-

marschallleutnants Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und bemächtigten sich heute früh der italienischen Panzerwerke Campomolon und Toraro. Zwischen Lain- und Brandt- (auf Vallorja) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Eischale mußten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffs gemachten Gefangenen hat sich auf über 10 000 Mann und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zum Untergang der Tubantia.

Haag, 19. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich teilt das Marineministerium mit: Die Besprechungen des Kapitanleutnants Canters in Berlin über die Ursache des Unterganges der „Tubantia“ haben zu seinem endgültigen Ergebnis geführt. Nach der Untersuchung einiger Metallstücke, die in den Booten der „Tubantia“ gefunden worden waren, gab die deutsche Admiralität zu, daß die Metallstücke Teile eines deutschen Torpedos seien, der der Bewaffnung eines deutschen Unterseebootes angehört. Der Kommandant dieses Unterseebootes erklärte, daß dieses Torpedo nicht am 16. März auf die „Tubantia“, sondern am 6. März auf ein britisches Kriegsschiff abgeseuert worden sei, aber sein Ziel verfehlte. Die holländische Regierung wird auf eine eingehende Untersuchung dringen, um in die „Tubantia“-Angelegenheit volle Klarheit zu bringen.

Wilson und der Frieden.

(3b.) Die „Times“ melden, daß Wilson im Presseklub eine Rede hielt, die nun öffentlich bekannt wird. Nachdem der Präsident seine Richtertolle in der Welt berührt und betont hatte, daß er seinen moralischen Einfluß durchzusetzen bereit sei, setzte er auseinander, er erwarte, daß die Vereinigten Staaten zur Friedensvermittlung aufgefordert würden, oder jedenfalls zum Aufbau nach dem Krieg. Er sagte: Wir sind alle in dem gleichen Boot, und wenn niemand den Gang des Friedens im Fortgang erhält, und sich niemand außerhalb der entsetztesten Leidenenschaften stellt, wo gibt es da das unparteiische Urteil und die unparteiischen Vorschläge, die der Welt zu einer Ordnung verhelfen, wenn alles vorüber ist? Der Präsident setzte auseinander, er habe sich mit schwerer Gedankenarbeit davon überzeugt, daß der Weg seiner auswärtigen Politik der einzige sei, um der Menschheit vorwärts zu helfen. Wilson glaubt, daß die von Roosevelt, Root und anderen Konservativen geforderte kräftige Führung mehr geleistet hätte als sein geduldiger Liberalismus. (W. T.)

Generaloberst von Kluck

Der ruhmreiche Führer unserer 1. Armee, feiert heute am 20. Mai seinen 70. Geburtstag. Am 13. Oktober des vergangenen Jahres feierte der berühmte Heerführer sein goldenes Dienstjubiläum. Generaloberst v. Kluck ist besonders dadurch volkstümlich geworden, daß es ihm vergönnt war, zuerst die Engländer, im August und September 1914, bei Marbuisge und St. Quentin empfindlich zu schlagen. Sein eiliger Vormarsch, der die Spitzen seiner Armee bis nahe an die französische Hauptmacht führte, ist allgemein bekannt. Seine bedeutenden Leistungen als Feldherr konnte Generaloberst v. Kluck in den Kämpfen westlich von Paris dartun, wo er sich gegen bedeutende französische und englische Uebermacht in siegreichem Kampfe hielt, bis ihm der Augenblick gekommen schien, seine Truppen vom Feinde zu lösen und jene Gefahrenstellung einzunehmen, die es den Feinden verwehrt, die Flanke der deutschen Heere empfindlich zu treffen.

Ein tapferer, wagemutiger, dabei kaltblütiger General, ist v. Kluck der Abgott seiner Soldaten. In vorderster Stellung bei Beobachtung des Feindes erhielt Generaloberst von Kluck im Jahre 1915 eine Verwundung, die ihn längere Zeit vom Dienste fernhielt. Als Stratege und Taktiker gleich hochgeschätzt, ist der Generaloberst einer unserer auch vom Feinde anerkannten großen Heerführer.

Bermischte Meldungen.

Stockholm, 18. Mai. (W.B.) Ein Ausführungsverbot für uncarbeitetes Fichten-, Ulmen- und Eichenholz und für gefägte oder behauene Holzwaren daraus ist erlassen worden.

Ausperrung von 77 000 norwegischen Arbeitern. Aus Christiania wird gemeldet: Da die Vergleichsverhandlungen des staatlichen Schiedsrichters zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern erfolglos verlaufen sind, beschloß der Arbeitgeberverband die vollständige Aussperrung von 77 000 Arbeitern. Ministerpräsident Knudsen erklärte, die Angelegenheit werde im Ministerrat besprochen werden. Falls kein anderer Ausweg zu finden sei, müsse die Regierung zu einem Zwangsvergleich ihre Zuflucht nehmen.

Lokales.

Stadtverordneten-Versammlung

In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung waren anwesend vom Magistrat die Herren Bürgermeister Füller, Ratsherren Schmidt, Gerold und Adrian, vom Kollegium die Herren Stadtverordneten Wolff, Mann, Lefer, Homm, Nied, Abt, Stromberger, Wachenheimer, Weiser, Mengel, Spang, Klein und Zuber.

A. Mitteilungen.

Der Bürgermeister teilt mit, daß bei der letzten Holzversteigerung M 1975 gelöst wurden. Die Preise seien gegen früher etwas zurückgegangen; ferner, daß die Stadt an die Hess.-Nass.-Gas-Alt.-Gesellschaft herangetreten ist wegen Regelung des Gases in dem oberen Stadtteil. Das in der Adergasse gelegene Gasrohr ist zu eng für die vielen Abnehmer die angeschlossen sind, dasselbe soll von der Ede Untere-Hainstraße bis Schlenkergasse ausgewechselt werden und wird durch 125 mm. Rohr ersetzt.

B. Vorlagen.

Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters.

Wird Kaufmann Karl Heinz gewählt.

2. Zuschuß zu dem Kleinkinderschulfond.

Es werden 100 M aus dem Dispositionsfond überwiesen.

3. Städtisches Lyzeum.

a) Direktor.

Bürg. Füller erklärt, daß auf Anordnung des Provinzial-Schulkollegiums, der Direktor für das Lyzeum neu zu wählen sei. Als Direktor ist der seitherige Leiter der Schule Herr Josef Koulens gewählt. Die Versammlung erteilt hierzu ihre Zustimmung.

b. Zeichenlehrerin.

Bürg. Füller teilt mit, daß die Zeichenlehrerin, Frl. von Ehrenstein am 1. Juli angestellt wird. Für den Posten einer Zeichenlehrerin war ursprünglich weniger Gehalt vorgesehen. Da Frl. von Ehrenstein aber auch 12 wissenschaftliche Stunden erteilt, soll sie im Gehalt den übrigen Kolleginnen gleichgestellt werden.

c. Besoldungsordnung der Lehrkräfte.

Die Gehälter der Lehrerinnen fangen mit 1650 M. an, aufsteigend bis zu M 3000. An Wohnungsgeld werden M 150. Die Lehrerinnen Granzow, Kahulen und Horne, die keine Akademie besucht haben, bleiben an der Schule tätig. Wird genehmigt.

4. Vertretung einer erkrankten Lehrerin.

Für die erkrankte Lehrerin Frl. E. Valbus wird bis zum 8. Juli eine Vertreterin engagiert. Hierfür werden monatlich M 110 beantragt und genehmigt.

Hierauf geheime Sitzung, in der hauptsächlich über Lebens- und Futtermittel verhandelt wurde. Einen ausführlichen Bericht darüber bringen wir in nächster Nummer.

Deutsche Geburtstage! Das hiesige Lyzeum hat die Einrichtung getroffen, daß die Kinder angehalten werden, ihren Geburtstag (oder Namenstag) in echt deutscher

Weise zu feiern und dem Vaterlande zu weihen, indem sie freiwillig auf Geschenke ganz oder teilweise verzichten und dafür einen Betrag, vielleicht aus ihrer Sparkasse verstärkt, für die Kriegshilfe opfern. Zwanzig Mark konnten bereits dem Ausschuß für Kriegshilfe überwiesen werden. Die Schule hat die Erfahrung gemacht, daß in diesem Opfer eine große Freude liegt — Geben ist seliger denn Nehmen! — eine Freude, die zu weiden und zu fördern sich wohl verlohnt. Die Geburtstagskinder tragen sich persönlich zu dauernder Erinnerung in „Unser Vaterlandsbuch“ ein (ein Buch, das auch noch andere Erinnerungen an den großen Krieg bergen soll) und erhalten als Andenken für ihr Zimmer oder ihre Erinnerungsmappe ein mit ihrem Namen und dem Festdatum versehenes Kunstblatt, ein Motiv vom Marktplatz in Oberursel, ein echtes Heimatbild, in welchem die behagliche deutsche Häuslichkeit und die Heimatliebe der alten Zeit zu wohnen scheint, belebt durch den alten schönen Spruch des Dichters Theodor Storm:

Herr, Gott, die Heimat segne
Mit deiner reichen Hand,
Und gib uns Frieden, Frieden
Im lieben Vaterland!

Das Blatt ist entworfen von unserer Zeichenlehrerin Frl. von Ehrenstein und durch die entgegenkommende Freundlichkeit des Herrn Direktor R. Cunz von hier vervielfältigt und ist von gediegenem Werte. Es können aber außer den Schülerinnen der Anstalt auch andere Kinder und Schüler, sowie alle Verwandten und Angehörigen, Freunde und Bekannten der Kinder, auch aus der Umgebung unserer Stadt, dieses schöne Kunstblatt erwerben, wenn sie an ihrem Geburts- oder Namenstage oder an einem andern Festtage mit dem vaterländischen Gedanken der Hilfe für unsere Brüder sich anschießen wollen, und wir laden alle ein, mit uns ihren Festtag als deutschen Tag zu begehen und sich in „Unser Vaterlandsbuch“ einzutragen. (Anmerk. der Red. Das Kunstblatt ist in unserem Schaufenster ausgehängt, worauf wir besonders aufmerksam machen.)

Reichsbuchwoche.

Vom 26. Mai bis 3. Juni findet in ganz Deutschland eine Reichsbuchwoche statt mit dem doppelten Zweck der Sammlung von Heften, Zeitschriften, Büchern und der Sammlung von Altpapier. In mehreren großen Zentralstellen wird das Gesammelte durch Fachmänner auf seine Brauchbarkeit für die Mannschaften im Felde, in den Lazaretten, Soldatenheimen und Gefangenenerlagern geprüft werden. Das zur Lektüre ungeeignete Material und Altpapier wird eingestampft und der Erlös zur Beschaffung neuer Soldatenlektüre verwendet. In unserer Stadt werden sich die Mitglieder hiesiger Jugendvereine in den Dienst der guten Sache stellen, und in der Zeit vom 26. Mai bis 3. Juni mit Genehmigung der Polizeibehörde eine Sammlung von Haus zu Haus abhalten. Es ergeht an alle Einwohner der Stadt die herzliche Bitte in der angegebenen Zeit Zeitschriften und Hefte, in ganzen Jahrgängen und einzelnen Nummern, Bücher und Altpapier bereitzulegen, damit es leicht und schnell gesammelt werden kann.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der für den Oberamtstkreis gebildete Ausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge mit dem Sitz im Landratsamt zu Bad Homburg v. d. H. wendet sich an alle zur Entlassung gekommenen oder vor derselben stehenden Kriegsbeschädigten und bietet Rat und Hilfe an bei der Auffindung passender Stellen, beim Berufswechsel, Wiederherstellung der Gesundheit usw. Er hat in jeder Ortschaft des Kreises einen Vertrauensmann bestellt, an den die Kriegsbeschädigten sich in erster Linie wenden können. Für besondere Fälle wird der Ausschuß die Berufsberatung selbst übernehmen; er hat zu diesem Zwecke einen besonderen Sprechtag im Landratsamt Zimmer 1a für jeden Mittwoch von 9—12 Uhr vormittags eingerichtet.

Aus der Landwirtschaftskammer. Zu dem Gesetzentwurf betr. die Errichtung von Schätzungsämtern hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer in einer dieser Tage stattgehabten Sitzung eine Entschließung angenommen wie folgt: „Der Vorstand erblickt in der beabsichtigten Beseitigung der alteingewurzelten und den besonderen Verhältnissen des zerstückelten Grundbesitzes und des Immobilienkredits des Kammerbezirks angepaßten Schätzungsbehörden eine erhebliche Gefährdung der Interessen der nassauischen Landwirtschaft. Er beschließt deshalb einstimmig, entschieden für die Erhaltung der nassauischen Ortsgerichte (Feldgerichte) bezw. für die Wiedereinsetzung des in dem Gesetzentwurf von der betr. Kommission gestrichenen § 19 einzutreten. An die königl. Staatsregierung und den Landtag soll eine diesbezügliche Eingabe gerichtet werden.“

Fremde Obstaufläufer. Am Rhein und in anderen obfränkischen Gegenden Deutschlands machen sich schon jetzt Bestrebungen seitens ausländischer Händler bemerkbar, Obst zur Ausfuhr aufzukaufen. In einem Falle wird vom Niederrhein berichtet, daß holländische Händler 500 000 Kilogramm Kirschchen zur Ausfuhr aufkaufen wollten und zwar gartenweise, sogar mit dem Anerbieten, die Ware selbst zu pflücken und sehr hohe Preise zu zahlen. Auch ist der Versuch gemacht worden, mit Obstgroßhändlern Lieferungsverträge für das Ausland abzuschließen. — Wenn im vorigen Jahre in leider viel zu großem Umfang Obstausfuhr stattgefunden hat, so steht zu hoffen, daß in diesem Jahre vorwiegend mit unseren Nahrungsmitteln gewirtschaftet wird und sie dem deutschen Verbrauch vorbehalten bleiben. Bestehende Ausfuhrverbote sollten neu beauftragt werden und eingeschränkt werden. Für eine noch so große Ernte haben wir Verwertungsmöglichkeiten; sie muß uns helfen, den Fettmangel einigermaßen auszugleichen. Was der Frischverbrauch nicht aufnehmen kann — es ist wünschenswert, daß er zunächst sich recht reichlich versorgt und andere Verbrauchsgüter einspart (Fleisch), was er so zur Sommerzeit ganz gut kann — soll eingemacht oder gedörrt werden. Der Mangel an Verbrauchsgütern kann kein Hindernis sein; das Einmachen geht ohne Verbrauchsgegenstand durch Sterilisieren in Einmachgläsern (Nestlé- und Bedapparate, auch andere bewährte Systeme); das Dörren ist das einfachste und billigste Verfahren, da es jeder Haushalt anwenden kann. Sonne und Herdwärme stehen jedem zur Verfügung und Herden und Kuchenplatten als Unterlagen auch. Es ist sehr wenig wünschenswert, daß deutsches Obst nach Holland geht und dort zu Marmelade verarbeitet zu hohen Preisen wieder eingeführt wird.

Der Gefangene als Erzieher. In einer Landgemeinde unweit München ging eine Bäuerin mit einem fleißigen französischen Kriegsgefangenen frühmorgens aufs Feld. Unterwegs unterhielt sie sich mit einer anderen Bäuerin etwas länger, als es dem Gefangenen gutdünkte. Er ergriff seine Führerin beim Arme, nötigte sie zum Weitergehen und machte ihr mit energischen Gesten begreiflich: „Nicht immer machen bab bab bab — Arbeiten! Dabei klopfte er sich herzhaft auf den Mund. Soffentlich bewährt sich der Gefangene als Erzieher.“

Mailäfer als Schweinefutter. Von verschiedenen Seiten wird lebhaft auf die Verfüttung von Mailäfern hingewiesen, deren Auftreten in diesem Jahre in besonders hohem Umfange zu gewärtigen ist. Diese Bestrebungen verdienen eine tatkräftige Förderung durch die gesamte Bevölkerung. Namentlich den Schweinehaltern unter den Arbeitern wird in den Käfern ein Futtermittel geboten, das durch seinen hohen Eiweiß- und Nährwertgehalt geeignet ist, die fast unerwünschten Kraftfuttermittel zu ersparen. Getrocknete Mailäfer sind dreimal so eiweißreich als mittlere Roggenkleie und auch von höheren Stärkewerten. Bei der Verfüttung ist aber zu beachten, daß der Mailäfer häufig eine Generationsform des Niefenrotters, eines höchst schädlichen Eingeweidewurmes, enthält. Da-

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blant.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sein Nachtgrüße hatte Raoul de Méandre noch zu ihr gesagt:

„Träumen Sie gut in dieser ersten Nacht, denn das ist immer eine gute Vorbedeutung für die kommende Zeit.“

Eine so gute Aufnahme hatte sie sich nicht erhofft.

Das Schlafzimmer, das ihr angewiesen wurde, lag im ersten Stockwerk.

Es war ein mäßig großer Raum, von dem aus drei Fenster nach dem Hofe mündeten; ein weiteres Fenster war neben der Türe und gewährte einen Blick auf den hohen Korridor hinaus, auf dem verschiedene Ahnenbilder hingen, die in verblichenen Farben die einstigen Herren und Besitzer des Schlosses Lorriand zeigten. Die Bilder waren in Lebensgröße in breiten, alten Goldrahmen, die nur wenig über dem Steinboden abschlossen.

Ein Himmelbett mit schweren, seidnen, niederfallenden Portieren stand so im Schlafzimmer, daß der Blick zu jedem Fenster fiel, das auf den Korridor mündete. Die übrigen Möbel waren aus dunklem Eichenholz, wiesen kunstvolle Schnitzereien auf und erzählten von einer ferneren Zeit, ebenso die alten Gobelins, die als Schmuck die Wände überspannten.

Der Schein des Lichtes verlieh dem Raum einen eigenartigen Reiz, den Martha Rothenau sofort fühlte.

„Wie seltsam der Raum hier anmutet! Ich glaube, ich werde in den Kissen des Bettes dort von den Zeiten träumen, da die schöne Königin Marie Antoinette noch an ihr Glück geglaubt hatte. Ich werde die Kavaliere Ludwig XVI. durch die Korridore huschen sehen. Aus jener Zeit mag wohl die Einrichtung dieses Gemachs stammen.“

„Allerdings! Du scheinst auch dafür viel Verständnis zu besitzen.“

„Wozu mag mir jenes Fenster da sein, das auf den Korridor führt?“

„Das weiß ich selbst nicht. Da Lorriand ein altes Schloß ist, wirst du dich in diesem an so manche Wunderlichkeiten gewöhnen müssen. Du bist eine Träumerin! Vielleicht erstirbst du dir die Geschichte zu diesem Fenster, das aber nicht einmal zu öffnen ist.“

„Nicht zu öffnen?“ Martha Rothenau trat näher an das Fenster, das ebenso hoch und breit war wie die anderen. Und sie konnte sich nun überzeugen, daß die Fenster rahmen in die Mauer eingebaut waren, daß aber keine Vorrichtung vorhanden war, einen der beiden Fensterflügel zu öffnen. „Das Fenster konnte doch nicht zwecklos eingebaut worden sein? Licht und Luft kann es doch nicht mehr geben, als die drei anderen?“

„Nun! Vielleicht erzählt dir das Fenster im Traume seine Geschichte.“

Martha Rothenau blickte auf den Korridor hinaus, wobei sie das Gesicht gegen das Fenster preßte, da der Korridor von keinem Lichte mehr erhellt war. Und ihr Blick fiel auf eines der Ahnenbilder, das gerade dem Fenster gegenüberhing.

„Wer ist das?“ Das Fenster ist so angebracht, als wollte diese Ahne immer hier hereinsehen.“

Da lachte Helene de Méandre:

„Welche Gedanken du immer hast! Aber wahr ist es. Gerade der alte Marquis Georges de Lorriand sieht in dein Schlafzimmer, den stellt das Ahnenbild dar; aber da dieser schon im Jahre 1816 gestorben ist, so wird er deine Nachtruhe kaum stören. Außerdem kannst du die Vorhänge auch von diesem Fenster schließen und damit jeder Neugierde des alten Marquis ein Ende machen. Nun gute Nacht! Solltest du am Morgen irgend einer Hilfe bedürfen, dann brauchst du nur dort zu läuten, und das Zimmermädchen wird sofort kommen.“

Noch ein herzlich gemeinter Kuß, wie ihn zwei Freundinnen austauschen, und Martha Rothenau war allein.

2. Kapitel.

Für einen Augenblick blickte Martha Rothenau durch das Fenster nach dem hellerleuchteten Korridor; dabei sah sie fest erst vollbenedet das Bild des Marquis de Lorriand, der wie ein Wächter in ihr Schlafzimmer schaute; auf ganz dunklem Hintergrunde, der nur ungewiß die Umrisse eines Vorhanges mehr ahnen als sehen ließ, zeichnete sich am schärfsten das sahle, bartlose Gesicht mit dem weißen Haar ab, ebenso auch die schmalen weißen Hände. Dieser Ahnherr war in einen schwarzen Venezianermantel gehüllt und trug einen breitrandigen Hut. Durch den wirksamen Kontrast von Hell und Dunkel hatte der Künstler erreicht, daß das Antlitz selbst um so mehr Leben verriet, daß man in den Augen noch die Leidenschaft des längst verstorbenen Marquis Georges de Lorriand erraten zu können vermeinte.

Dann entschwand das Licht immer mehr und der Korridor lag wieder im Dunkel.

Aber aus dieser Finsternis leuchteten in matten Schimmer immer noch das bleiche Gesicht mit den großen Augen und die schmalen Hände.

Als wollte es immer hier hereinsehen! Gerade so! Wider ihren Willen mußte Martha Rothenau unablässig daran denken; selbst als sie die schweren Vorhänge an jenen Korridorfenster geschlossen hatte, konnte sie von der Empfindung nicht frei werden, als könnten jene Augen des toten Marquis de Lorriand selbst durch die schweren Stoffe des Vorhangs dringen.

Freilich war das nur der Gedanke! Das Bild stellte ja den Marquis de Lorriand dar, der im Jahre 1816 bereits gestorben war. Und Tote sehen nichts mehr.

Helene hatte recht, daß Martha gern träumte; und deshalb suchte sie bereits Geheimnisse und Geschichten. Die eigenartige Umgebung und das vorausgegangene Gespräch hatten die Phantasie von Martha Rothenau angeregt.

Natürlich sperrte der Vorhang jeden zudringlichen Blick in ihr Zimmer ab. (Fortsetzung folgt.)

ist es drin weimefutter Verfüttung bedenklichen In Landt gunt, und n

Die B die Ban aufschland ne biläum des von. Das Be enis“ erford 16 die Unt Summe von herten Opfer gewaltige S t, das inner hüttern. Ku chlossenheit

Aus

Bomm Gemeinde rett zu Ober antüller

Bad P und Uhr n lassen und i

Bad H dem Saalk ng an das J

Hombu Dr. Kauf g gestiftet „ seine Auffit em. Das Au Nähe des S

Königst gt e getern e La fant

Schaden z wirts ins Roll

minnaste der

ten des Se m wurden g

ch das rasch

erung in d

ndem das u

er Tragloß

enstein so

wohl auf

schulden an

Frankf

igte früh 8

wohl in de

stigung stan

Herren in

ehene in De

mfurt. Fra

sehen hätte

dezu müster

besonders

Aus M

zeit etwa

zu verkauf

Einführung

ten worden.

g ab, er wol

man ihm de

stus zwang

Sadent

Sach e u

Wülfr

Belm Tra p

rigkeit ihr

erter ging

em Snadens

Gersell

den, alles v

gen und jed

enfalls sie

Gotha.

So lie f

den Verkauf

Burtwaren

große Bestä

wurden und

dem Ausf

stattenhand

marischallant

Blöner der

Aus W

alabalige G

Auf den St

Ex. Der

ter ist verbo

Goeben“

Nacht Gelden

eten Maschin

Anteil zur

tuben auf d

ist es dringend geboten, die Käfer vor Verbrauch als Mehlensfutter stets durch kochendes Wasser zu töten. — Bei Befütterung der lebenden oder zerstampften Käfer kann bedenkliche Gesundheitsstörungen der Schwäne eintreten. In landwirtschaftlichen Kreisen ist dies seit langem bekannt, und man handelt dort den Verhältnissen entsprechend.

Die Buchdruckergehilfen, die das „Berliner Tageblatt“ die Bannerträger des Gewerkschaftsgedankens in Deutschland nennt, begehen heute in einfacher Weise das Jubiläum des 50jährigen Bestehens ihrer Berufsorganisation. Das Vermögen dieses Verbandes bezifferte sich am letzten Jahresabschluss auf 11 105 504 Mark. Laut „Vorwärts“ erforderten vom 2. August 1914 bis 31. März 1916 die Unterhaltungsarbeiten des Buchdruckerverbandes Summe von 8 916 204 Mk. Dank der von mehr als 2000 Opfern erbrachten Opferbereitschaft der Buchdrucker vornehmlich der gewaltige Sturm des Weltkrieges, wie der „Vorwärts“ schreibt, das innere Gefüge dieser Berufsorganisation nicht zu erschüttern. Kraftvoll eiserne sie da, als Wahrzeichen fester Geschlossenheit und eisernen Willens.

Vus Nah und Fern.

Wommersheim. Wiederum hat der Krieg in unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. In dem Reservelazarett zu Oberursel verstarb der Krieger Nikolaus Müller von hier.

Bad Homburg v. d. H. Die Kaiserin hat gestern um 9 Uhr nach dreiwöchigem Aufenthalt Bad Homburg verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

Bad Homburg v. d. H. Ihre Majestät die Kaiserin dem Saalburgwirt Reinhold Kunze, zur Erinnerung an das Jahr 1916, ihr Bild verliehen.

Homburg. Der von dem verstorbenen Sanitätsarzt Dr. Kaufmann, Frankfurt a. M., der Stadt Homburg gestiftete „Samariterbrunnen“ ist soweit fertiggestellt, seine Aufstellung noch in diesem Spätsommer erfolgen wird. Das Kunstwerk erhält seinen Platz im Kurpark in der Nähe des Solfprudels.

Königsstein. In der Falkenstein Straße verunglückte gestern der Motor eines mit Badsteinen beladenen Transportes, weshalb der Fahrer abstieg, um nach dem Schaden zu sehen. Da kam der Wagen plötzlich rückwärts ins Rollen und fauchte führerlos in vollster Geschwindigkeit die steile Straße hinab, um, nachdem er zwei Hunderte der Mainkraftwerke glatt abgerissen hatte, im Garten des Schneidemeisters Kolb zu landen. Menschen wurden glücklicherweise nicht beschädigt, auch konnte das rasche Eingreifen des Elektrikarbeitswerks jeder Verletzung in der Stromversorgung vorgebeugt werden. Seitdem das unverfehrt gebliebene Fahrzeug um die Hälfte der Traglast erleichtert war, setzte es seinen Weg nach Falkenstein fort. Die polizeilich eingeleitete Untersuchung wird wohl aufklären, ob den Führer des Kraftwagens ein Vorwurfsgrund an dem Unfall trifft oder nicht.

Frankfurt a. M. Die Abreise der Bulgaren erfolgte früh 8.05 Uhr mit dem D-Zug nach München. Obwohl in den Fürstentümern, welche ihnen wieder zur Verfügung standen, als auch noch am Zuge äußerten sich die Herren in denkbar anerkennender Weise über all das Gute, welche in Deutschland als auch speziell in Bezug auf Frankfurt sei eine der schönsten Städte, die sie gesehen hätten und die Sauberkeit in den Straßen sei ihnen besonders mißfällig. Bei der Abfahrt des Zuges gab es eine besonders herzliche Kundgebung.

Aus Rheinhessen. Ein rheinischer Landwirt hat seit etwa fünf Wochen ein schlachtreifes Stück Rindfleisch zu verkaufen. Von einem Metzgermeister waren ihm die Einfuhrung der staatlichen Fleischzentrale 1050 Mk. einzuwenden. Der Viehhändler lehnte mit der Begründung ab, er wolle das Vieh noch ein bisschen behalten. Jetzt man ihm das Stück Vieh um 720 Mark für den Rindfleischzusatzungsweise enteignet.

Hachenburg. Der jüngste Sohn des Grafen von Hachenburg ist in den Trappenorden eingetreten.

Wülfrath. Die älteste Bewohnerin der Stadt, Wwe. Helmi Trappmann, vollendete heute in ziemlichem Alter ihr 100. Lebensjahr. Aus dem Hauptquartier ging ihr ein Glückwunschschreiben des Kaisers mit dem Glückwunschwort von 300 Mark zu.

Hersfeld. Die Weg der dort polizeilich angewiesenen, alles verfügbare Fleisch im Laden offen auszuzeigen und jedermann auf Verlangen zu verkaufen, wiewohl sie kein Vieh mehr zum Schlachten erhalten.

Gosha. Der Stadtrat hat der Firma Otto Wödl, Hoflieferant, wegen Unzuverlässigkeit im Handel den Verkauf von Fleisch und Vieh und die Herstellung von Wurstwaren unter sagt, da bei einer Hausdurchsicht große Bestände an Fleisch und Wurstwaren vorgefunden wurden und da der Versuch gemacht worden war, entgegen dem Ausfuhrverbot derartige Waren an auswärtige Absatzstellen abzugeben. Wie nun das Oberverwaltungsamt des Herzogs bekannt macht, ist der Hoflieferant der Hoflieferantentitel entzogen worden.

Aus Baden. Das Ministerium des Innern hat alsbaldige Einführung der Eierkarte in Baden beschloffen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in der Woche 10 Eier. Der hausweise Handel mit Eiern, ebenso mit Eiern ist verboten.

„Goeben“ und „Breslau“ Leute im Kampf um Gallipoli.

Wagt Helden der von der „Goeben“ und „Breslau“ getriebenen Maschinengewehrabteilung, die ihren wesentlichen Anteil zur Vertreibung der Engländer von Gallipoli haben auf der Höhe von Asia-Tepe. Sorgfame treue Kameradschaft schmückt die Stätte mit den Zeichen der Tapferkeit und Hoffnung. Der Frühling schüttet seine Blumenfülle darüber aus und das ferne Rauschen der Dardanellen, für die sie gekämpft und gefallen, singt ihnen das Grabeslied.

Einer der Tapferen ist der Obermatrose Peter S. Er fiel auf den Höhen von Ari-Burnu am 7. September 1915, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und dem Eisernen Halbmond, Auszeichnungen, mit denen seine verdiegene Tapferkeit und kühne Todesverachtung im Juni desselben Jahres belohnt wurden.

Glühend heiß und alles Leben der Natur versengend, brannte am 4. Juni die Sonne über den blauen Strand des Sigidere-Tales, am rechten Flügel der Südgruppe auf Gallipoli gelegen. Leichengeruch verpestete die Luft und lähmte jedes Fühlen und Denken. Englische Linien- und kleine Kreuzer und eine große Zahl von Torpedobooten richteten zusammen mit Landbatterien ihr verheerendes Feuer auf den vordersten türkischen Schützengraben, um diesen Graben sturmreif zu machen. An der Seite der türkischen Truppen verteidigten diesen Graben acht deutsche Maschinengewehre, davon vier Maschinengewehre links der Sigidere unter Leutnant zur See von Rabenau. Unter den bedienenden Matrosen der letzteren vier Maschinengewehre befand sich der Obermatrose Peter S.

Die feindlichen Feuerschünde spieen mit unglaublicher Festigkeit in die türkischen Stellungen, daß diese nicht gehalten werden konnten, und die Truppen genötigt waren, sich in den nahe dahinterliegenden Graben zurückzuziehen. Zur Deckung dieses Rückzuges hielten die braven Matrosen an den Gewehren aus, todesmutig den anstürmenden Feind erwartend. Die Engländer, diesen Rückzug bemerkend, setzten die Artilleriefener aus und ihre Truppen versuchten im Bajonettangriff sich des türkischen Grabens zu bemächtigen. Ein teuflisches Feuer der Maschinengewehre lähmte den feindlichen Sturm und erst als alle Munition verbrannt, die Gewehre außer Gefecht gesetzt, Führer wie Mannschaften zum Teil verwundet, setzte ein zweiter Sturm die Engländer in den Besitz des Grabens. Noch einmal zum letzten verzweifelten Ringen entsandten sich die erlahmten Kräfte. Die wuchtigen Seemannsfauste streckten nach manchen Engländer zu Boden und wer es vermochte, griff zur Pistole, um die todbringende Kugel dem Feinde entgegenzusagen. Doch alle Wehr war vergebens. Denn plötzlich bemerkte man den Feind auch im Rücken. Es war nämlich die türkischen Truppen, den vorderen Schützengraben zu umzingeln und so wurde der überlebende Rest der Bedienungsmannschaften zu Gefangenen gemacht.

Zwei Engländer trugen den schwerverwundeten Leutnant von Rabenau vom Schlachtfeld. Er befindet sich jetzt wieder genesen im Gefangenenlager auf Malta. Auch Peters wurde von zwei Engländern fortgeschleppt, um einem unbekanntem Schicksal entgegengeführt zu werden. „Der Mutigen allein gehört die Welt“. So denkt auch Peters und als sich der eine der beiden Begleiter entfernte, in der Annahme, daß der jüngste Gefangene in sicherer Obhut sei, verfiel Peters mit aller ihm noch verbliebenen Energie dem Albionsohne einen so gewaltigen Stoß vor die Brust, daß er taumelt, strauchelt und betäubt zu Boden sinkt. Jetzt heißt es in rasender Eile wieder den Verbindungen zustreben, und trotz der Gewehrketten, die ihm nachfolgen, gelingt es dem Fliehenden in fliegender Eile barhäuptig den nur von den Engländern besetzten Schützengraben zu erreichen. Ein wildes Durcheinander, das Schreien der Kampfsenden, Hilferufe der Verwundeten, dazu die gequälten Seufzer der Sterbenden und das Knatzen und Pfeifen der Geschosse hatten die vordringenden Engländer in eine solche allgemeine Aufregung versetzt, daß man die Anwesenheit Peters gar nicht bemerkte. Man kümmert sich nicht um ihn und hält ihn für einen der übrigen. Sie bewundern sogar den besonderen Mut „ihres Kameraden“, denn mit unerhörter Todesverachtung stürzt er nach kurzem Verweilen unter ihnen auf die türkische Stellung, um nächstfolgenden Schützengraben, um sich so auf die Seite der Verbündeten hinüberzureiten. Aber, die türkischen Soldaten, die Situation nicht ahnend und ihn für einen Feind haltend, richteten ein so lebhaftes Feuer auf ihn, daß er, seine Lage erkennend, mit unerhörter Geistesgegenwart sich in einen Granatrichter wirft, der vor ihm sich aufstut. Höllenqualen erfolgten nach diesem Unterfangen. Verjagende Blut dörft ihm Zunge und Gaumen, nagender Hunger läßt alle Lebenskräfte ersterben, waffenlos, wehrlos dem mörderischen Feuer von Freund und Feind angesetzt, so hofft er auf die Ruhe der Nacht die das Feuer zum Schweigen bringen soll, doch der Mond spannt seine Silberfäden über den tiefblauen Saum des Meeres, über die fahlen Höhen Gallipolis und wie Gespenster jagt es durch die Gräben und die todbringenden feindlichen Kugeln suchen auch weiter ihr bleiches Ziel. Jede Hoffnung zu entweichen ist ihm genommen, denn er geht dem sicheren Tode entgegen. Da, als seine Verzweiflung aufs höchste steigt, als der Rest seiner Kräfte endgültig zu versiegen droht, nach zwei vollen Tagen des Hartens und Hoffens, in der Frühe des 6. Juni setzt ein kühner Sturm der Türken ein. Einigen kommen in die Nähe des Trichters und mit übermenschlicher Willenskraft rafft der Dahinstreckende noch einmal alle schwindenden Lebenskräfte zusammen und alle Gefahr verachtend, schließt er sich schwanfend und wankend den Schritten der Türken an. Doch soll er den Leidensfeld bis zur Reize leeren. Die Türken halten ihn für einen Engländer und unter scharfer Beobachtung hinter die Front gebracht, wird er als solcher behandelt. So verstreichen noch die Stunden einer qualvollen Nacht, bis es ihm gelingt am Morgen des 7. Juni einem türkischen Offizier vorgeführt zu werden, der den bedauerlichen Irrtum erkennt und ihn zur deutschen Maschinengewehrabteilung bringen läßt. Völlig entkräftet bricht Peters zusammen. „Wasser, Wasser, schlafen, schlafen“ bittet er mit irrem Blick.

In einem 24 stündigem Schlaf nach sorgsamster Pflege erstarbt zu neuem Leben und in der ihm schlichten Weise erstattet er dann seinem Vorgesetzten Bericht. Belobt über seine Kühnheit und Tapferkeit setzte er gleichzeitig als Schlusssatz hinter seine Erzählung: „Ich habe ja nur meine Pflicht getan.“

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (S. 18.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen nach einigen Sprengungen bis in die weite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und lehrten mit einigen Gefangenen zurück.

Gegen unsere neu gewonnenen Stellung beiderseits der Straße Faucourt — Esnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen.

5 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und zwar eins durch Infanteriefener südlich von Vailly, die anderen 4 im Luftkampf bei Aubreville am Südrande des Hessewaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun.

Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der skandinavischen Küste, Ankerplätze, Flughäfen und Bahnhöfe bei Dänkirchen, Sandpol, Dirmuiden, Poperinghe, Amiens, Chalons und Suippes mit Erfolg an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Morgon brachte ein deutscher Flieger im Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

- Vereinskalendar.**
- Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr Versammlung in der Vereinshalle mit Vortrag und Aufnahme der neuen Mitglieder.
 - Kathol. Jünglingsverein Wommersheim. Sonntag den 21. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr Versammlung.
 - Marienverein Wommersheim. Sonntag, 21. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr Monatsversammlung.
 - Kath. Männer- und Jünglingsverein Oberhöchstadt. Sonntag, 21. Mai, abds. 9 Uhr Versammlung.

Gottesdienst-Ordnung

- der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.**
- Sonntag, 21. Mai: 6 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe für + Maria u. Anna Strod u. Großeltern; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe für + Susanna Alt; 9 1/2 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in der Meinung; 2 Uhr satr. Bruderschaftsbandacht; darnach Versammlung des 3. Ordens; 8 Uhr abends Marienandacht.
 - Montag, 22. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für 2 im Felde lebende Krieger; 6 Uhr hl. Messe in der Meinung; und eine best. hl. Messe für + Joh. Schuckard.
 - Dienstag, 23. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Joh. Schuckard; 6 Uhr best. hl. Messe für + Joh. Ritel, Quirin; u. eine best. hl. Messe für + Lehrer Franz Jos. Jung.

Gottesdienst-Ordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 21. Mai: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 1/2 Uhr Christenlehre.

Gottesdienst-Ordnung

- der kathol. Pfarrgemeinde Wommersheim.**
- Sonntag, 21. Mai: 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. Kommunion der Jünglinge; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 1 1/2 Uhr sektoral. Bruderschaftsbandacht; hierauf Versammlung des Rosenkranzvereins mit Predigt.
 - Montag, 22. Mai: 6 1/2 Uhr best. Seelenamt für + Barbara Leber geb. Meh; 8 Uhr abds. Marien- und Kriegsbandacht mit Segen.
 - Dienstag, 23. Mai: 6 1/2 Uhr best. Amt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Leutnant Bernhard Hill; 8 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienst-Ordnung

- der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.**
- Sonntag, 21. Mai: 5 1/2 Uhr 1. Anst. der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 1 1/2 Uhr satr. Bruderschaftsbandacht mit Segen.
 - Montag, 22. Mai: 6 1/2 Uhr 3 Seelenamt für + Barbara Leber geb. Meh; 8 Uhr abds. Marien- und Kriegsbandacht mit Segen.
 - Dienstag, 23. Mai: 6 1/2 Uhr best. Amt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Leutnant Bernhard Hill; 8 Uhr Rosenkranz.
- Gottesdienst-Ordnung**
- der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.**
- Sonntag, 21. Mai: 8 Uhr Frühmesse zu Ehren der immerwäh. Hilfe; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr satr. Bruderschaftsbandacht.
 - Montag, 22. Mai: Amt zu Ehren der Marienkönigin.
 - Dienstag, 23. Mai: Amt für Kathol. Sachl. u. + Angehörige.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann Theater.

Das erfolgreiche Ausstattungsdrama „Auf ins Schumann“ bleibt nur noch kurze Zeit auf dem Spielplan, da für Monat Juni ein Gastspiel des Regisseurs und ersten Komikers Karl Ballauer von den Professor Reinhardt-Bühnen in Berlin in Aussicht genommen ist. Am Sonntag finden 2 Aufführungen von „Auf ins Schumann“ statt und zwar Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.

Opernhaus.

Sonntag, 21. Mai, abds. 7 Uhr: „Der Freischütz“. Sonntag-Abonn. Gew. Preise. — Montag, 22. Mai, Gekloffen. — Dienstag, 23. Mai, abds. 7 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Dienstag-Abonn. Gew. Preise. —

Schauspielhaus.

Sonntag, 21. Mai, nachm. 3 Uhr: „Die Journalisten“. Auf. Abonn. Erm. Preise. Abends 7 Uhr: „Hamlet“. Auf. Abonn. A. Preise. — Montag, 22. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Bill und Bobs“. Montag-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 23. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Die Bege von Orleans“. Hierauf: „Die Komödie der Irrungen.“ Dienst-Abonn. Kleine Preise. —

Neues Theater.

Sonntag, 21. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr: „Liebetei“. Abends 8 Uhr: „Die Kronbraut“. Gew. Preise. — Montag, 22. Mai, abds. 8 Uhr: „Verrückter Diener gesucht“. Auf. Abonn. Volksräum. Preise. — Dienstag, 23. Mai, abds. 8 Uhr: „Die Kronbraut“. Gew. Preise. —

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach. Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank
Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gasrost, und Du brauchst kein, sondern gewinnst Fett.

Gasröster in allen Preislagen und Ausführungen, billigste Ausführung Mk. 20. empfiehlt (1178)

Hess. Nassauische Gas-Werke
 Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 22.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Mai ds. Jrs. kommen im gemeinschaftlichen Hohenwald der Gemeinden Frankfurt a. M., Bonames, Dornheim, Niedererlenbach und Frankfurt a. M. Niederursel zur Versteigerung:

- 8 Stück Eichen-Stämme von 5,75 Festmeter,
- 5 " Buchen-Stämme von 3,89 Festmeter,
- 4 " Birken-Stämme von 2,09 Festmeter,
- 58 " Nadelholz-Stämme von 14,11 Festmeter,
- 1574 " Nadelholz-Derbstholzstangen (I. u. II. Klasse),
- 110 " Nadelholz-Keiserholzstangen (VI. Klasse),
- 293 Raumeter Nadelholz-Schichtholz (3 Met. lang),
- 47 Raumeter Eichen-Knüppelholz,
- 270 Stück Eichen-Wellen,
- 12 Raumeter Buchen Scheit- und Knüppelholz,
- 620 Stück Buchen-Wellen,
- 2 Raumeter Birken-Knüppelholz,
- 220 Stück Birken-Wellen,
- 61 Raumeter Nadelholz Scheit- und Knüppelholz.

Das Holz liegt gut zur Abfahrt.
 Bei ungünstiger Witterung wird die Versteigerung in den Wirtschaftsräumen der Spinnerei Hohemart abgehalten.
 Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr auf der Spinnerei an der Hohemart.
 Frankfurt a. M., den 16. Mai 1916.
 Der Polizei-Präsident.
 J. A. Dau, Polizeirat. (1198)

Bisittkarten empfiehlt **H. Berlebach**
 Buchdruckerei

Zu vermieten.

Schöne 2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör, Gas etc. preiswert zu vermieten. (1192)
 Zu erfragen im Verlag.

2 Zimmerwohnung
 mit elektr. Licht, zu vermieten n. (1169)
 Schulstraße 26.

Große (1427)
2 Zimmerwohnung
 mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten.
 Näh. in der Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung
 mit gr. Glasveranda, Bad, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. **Königsstraße 9.** (863)

Gut möbliertes Zimmer
 in freier Lage sofort zu vermieten. 930
 Näh. im Verlag.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
 mit oder ohne Mansarde zu vermieten. (1071)
Schulstraße 23.

Kleine 3-Zimmer-Wohnung
 an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437
Königssteinerstr. 21.

Freundliche 4-Zimmer-Wohnung
 neuzeitlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, **sofort zu vermieten.**
Eppsteinerstraße 2 b.

2 Zimmer-Wohnung
 mit Bad und Zub. zu vermieten. (1199)
 Poststraße 21.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

3 Zimmerwohnungen
 abgechl. Vorplatz elektr. Licht, Wasserleitung billig zu vermieten **Stierstadt, Bienenstraße 4**

Offene Stellen.

Mädchen vom Lande,
 nicht unter 20 Jahren, das melken kann, als Hausmädchen gesucht. (1223)
 Zu erfragen im Verlag.

Mehrere (1225)
Tagelöhner
 bei gutem Lohn sofort gesucht.
Hartpapierwarenfabrik Hohemart.

Zu verkaufen.

Blühende Topf-Rosen
 offeriert Rosenschule (1227)
Schultheis Kaiserstraße.

Ia. Brennholz
 trocken und gebrauchsfertig
 Zentner 1,70 Mk (1119)
 abzuholen
Holzwohlefabrik Taunus.

Berkaufe die Grasernte
 von 155 Ruthen auf meinem Grundstück an der Taunusstraße gelegen (1111)
Franz Trauth Wwe.

Borzügliche Stallstreu
 liefert unsere **Abfallholzwolle abzuholen** a. Str. 1,26 Mk. (1134)
Holzwohlefabrik Taunus.

Empfehle keimfähigen Gemüse samen
 führe die Sorten die in hiesiger Gegend geprüft, gut gedeihen u. von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden empfohlen sind.
Gärtnerei J. Rompf
 Burggasse 9.

Verschiedenes.

Lichtspielbühne „Zum Bären“
Großstadt-Programm
 Sonntag, 21. Mai 1916
 nach. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr:
 1. **Neueste Kriegsberichte** aus Ost und West.
 2. Er ist auf den Hund gekommen.
 3. **Heldentaten des berühmten Detektivs Sextor Blake** in 3 Akten.
 4. Die kleine Kokette.
 5. Der wahre Beruf der Frau.
 6. **So 'ne Gemeinheit**, Lustspiel in 2 Akten.
 7. Der Arzt von Silber-Gulsch (Waldweil).
 Erstklassiges Künstler-Konzert.
 Eintrittspreise: 1. Platz 60 S., 2. Platz 40 S., 3. Platz 30 S.
 Es ladet freundlichst ein
 (1176) **C. Röder.**

Optisches Institut J. Löwenstein
Bad-Homburg
 Louisenstraße 43 1/2. Telef. 380
 gegenüber der Audenstraße.



Reichhaltiges Lager in Brillen, Pincenez, Feldstechern, Kompassen, Lupen, Kartenmessern, Thermometern u. Barometern.
 Anfertigung von Augen-gläsern nach ärztlicher Vorschrift, sowie gewissenhafte u. korrekte Anmessung von Brillen und Pincenez.
 Lieferung von Krankenkassenbrillen
 Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Optik und Glasschleife ei mit Motorbetrieb.
Reparaturen sofort u. billig.

Kleines Häuschen
 4-5 Zimmer, mit Garten, der Höhe in Oberursel oder gegen von linderlosem Ebermann August zu mieten, evtl. späterer nicht ausgeschlossen, erhalt. mit N. 1221 an den Verlag.

Stallhofen,
 belg. Riesen, zu kaufen sucht. Off. unt. 1212 an den Verlag.

Verloren

Pfeifenspiße mit Horn
 von der Taunusstr. z. B. Hof. Abzugeben. Lozartell Turnhalle an Reservist **Becker.**



Los was Sie zur KINDEPFLIEGE
 bedürfen Sie Kauf Sie preiswert bei **Eberhard Burkard**
 Marktplatz 2.

Vaterländischer Frauenverein
Zweigverein Oberursel.
 Säuglingspflege, Wochenhilfe, Krüppelfürsorge, Fürsorge für die Verwundeten. 75

Säuglingsberatungsstelle im Ratskeller, Montag von 4-5 Uhr, **Sprechstunden** der Vorsitzenden, Taunusstraße 18, Montags, Dienstags und Freitags von 5-7 Uhr, Mittwochs u. Donnerstags von 10-11 Uhr.
 Nächstes Nähtänzchen 6. Juni, Taunusstraße 18.

Für Anfertigung von 4

Grabdenkmälern

jeder Art, auch für Reparaturen, Vergolden u. f. w. halten sich bestens empfohlen

Gebrüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :
 : prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Schmerzende Füße, offene Beine
 verschiedener Art Fußbeschwerden, rasches Ermüden - durch vieles Stehen, Fuß- und Unterschenkelgeschwür (fog. Rindsfüße), Krampfadern usw., trockene und nässende Flechten, ganz veraltete Fälle wurden wieder geheilt. Behandlung mögl. schmerzlos u. m. o. Berufshörung. Langjähr. Erfahrung. 891

Frau Hornberger Frankfurt a. M. Wasserstraße 14. I.
 Sprechst. v. 2-5 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr. Tel. N. 2921.
 Vertr. mein. Methoden an vielen Blasen d. In- u. Auslands.
Hühneraugen, Warzen werd. sof. ohne Messer entfernt.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Geschlecht entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez.-Vertreter ist am **Donnerstag, den 25. Mai, abends von 8 bis 10 Uhr** und **Freitag, den 26. Mai, morgens von 8 bis 10.45** in **Homburg Eisenbahnhof** und **Freitag, den 26. mittags von 12 1/2 bis 3** in **Wisingen Hauptsonne**, sowie **Samstag, den 27. Mai, Morgens von 8 bis 12 Uhr** in **Friedberg Hotel Trapp.**

Nur vorerwähnter Vänder, sowie mit H. Gummi- und Lederbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwendend. Nahrung in Gummi, Dangleit-, Leib- und Futtervorfall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfaderrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verfertigung auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Meckert, Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15
 Telephon 515.

Alger
 Alteste
 findet am
 bei Franz
 bet Jean
 bei Philipp
 Karten
 v
 v
 v
 und wenn
 v
 Famil
 Es erl
 Jan
 Jan
 Die W
 Der
 2.30 N. J
 die besteben
 Bei de
 ten an den
 Die Hausst
 D be r

Die le
 wegen F l e
 lattafeln m
 fen worden.
 daß Bestraf
 10 Mark.
 Bei die
 aufmerkfan
 Bekanntma
 Stellen sch
 D be r

Alle I
 insbesondere
 haben, wer
 sten Donner
 Geschäftsin
 links, angu
 Im H
 fen werden
 machen ohn
 möglich ist.
 Wer di
 Anspruch m
 D be r

Diejeni
 als 2 Hekt
 gefordert, d
 hirt (Ratsf
 des Verpäch
 anzuzeigen.
 Oberu